

Höchstädt, 23.05.2014

Freie Wähler Höchstädt Hauptstraße 49, 95186 Höchstädt

NETZENWICKLUNSPLAN STROM
POSTFACH 10 05 72
10565 BERLIN

**Stellungnahme zum "Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf" vom
16.04.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 sind die **Freie Wähler Parteilose Liste · Freie Wahlgemeinschaft Höchstädt im Fichtelgebirge e.V. nicht** einverstanden.

Bezüglich der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 fordern wir Folgendes:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben. Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft, höhere Kosten, z. B. der (Erd-) Verkabelung müssen alle Bürger tragen, Freileitungen können nicht akzeptiert werden.

Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden. Dieses belastet unsere CO₂-Bilanz, die sich aktuell in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im **Gegensatz zur Energiewende!**

FREIE WÄHLER · PARTEILOSE LISTE · FREIE WAHLGEMEINSCHAFT HÖCHSTÄDT IM FICHELGEGBIRGE E.V.

1. Vorsitzender
Heinz Schmidkunz
Hauptstr. 49 · 95186 Höchstädt i.F.
t. 09235/702
e. info@freie-waehler-hoechstaedt.de



Begründung:

Umweltschutz

a) Biotope

Durch die Abholzung für die geplante Trasse sind einige geschützte Biotope gefährdet.

b) Wald

Die geplante Stromtrasse führt zu großflächigem Verlust von intakten geschlossenen Waldflächen. Allein für den Landkreis Wunsiedel sind das ca. 200 ha Wald.

c) Braunkohlestrom-Klima

Die geplante Stromtrasse transportiert zu wesentlichen Teilen Braunkohlestrom. Dies ist hochgradig klimaschädlich. Damit widerspricht sie den Zielen der Energiewende.

Landschaftsbild

a) Tourismus + Gastronomie

Die aufstrebende Tourismusregion des Fichtelgebirges wird durch den Bau der geplanten Trasse zurückgeworfen. Die Region baut auf sanften Tourismus. Schwere finanzielle Einbußen auch der Gastronomie sind zu befürchten. Gemeinden und Landkreis haben in den letzten Jahren massiv in die Naherholung investiert (EU-geförderter Radwege, Loipen, Nordic Walking). Auch private Investitionen in Ferienwohnungen besonders im Ortsteil Rügersgrün sind davon betroffen.

b) Naturpark

Das Fichtelgebirge ist ein bedeutender Naturpark in Deutschland. Der Schaden, der durch die Trasse entsteht ist immens. Mit viel Ehrenamtlichen Engagement wurde mit div. Projekten touristische und naturschutzfachliche Höhepunkte geschaffen. Diese sind durch die geplante Trasse bedroht.

c) Gemeindeentwicklung

Die anliegenden Gemeinden werden durch die Trasse in ihrer städtebaulichen Entwicklung massiv eingeschränkt. Der Zuzug junger Familien, sowie die Ansiedlung neuer Firmen ist stark gefährdet.

Gesundheit

a) Forschungsbedarf

Mögliche Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit sind nicht oder kaum erforscht. Selbst die WHO sieht bei möglichen Gefahren durch Magnetfelder und ionisierte Stäuben weiter Forschungsbedarf.

b) Freilandversuch an Menschen

Gesundheitliche Auswirkungen auf die Menschen, vor allem an Kindern sind nicht ausreichend untersucht. Dies an einem großen Feldexperiment an uns auszuprobieren ist sehr verwerflich.

c) Unverständliche Grenzwerte

Der für Deutschland, insbesondere für Gleichstromleitungen festgelegte Grenzwert von 500 Mikrottesla ist willkürlich festgelegt und im Vergleich zu anderen Ländern (Schweiz 0,1 Mikrottesla) unerklärlich hoch.



d) Abstandsregelung

Es gibt keine deutschlandweiten Abstandsregelungen für Höchstspannungsleitungen zur nächsten Wohnbebauung.

Recht

a) Fristen

Die kurzen Fristen von knapp 5 Wochen zur Beteiligung an dem NEP (ca. 400 Seiten) und auch dem Entwurf zur Strategischen Umweltprüfung (ca. 250 Seiten) machen deutlich, dass eine echte Bürgerbeteiligung nicht gewollt ist.

b) Information der Bürger

Die Bürgerbeteiligung wurde nur auf Ihrer Internetseite veröffentlicht. Ohne eine für die breite Bevölkerung erkennbare Publizierung. Dies macht deutlich, dass eine echte Bürgerbeteiligung nicht gewollt ist. Die Bürgerrechte werden hier nicht gewahrt.

c) Kein marktwirtschaftlicher Wettbewerb

Der Vollzug der Netzentwicklung in Deutschland wird undurchsichtig vollzogen. Die ein und dieselbe Firma macht den Vorschlag zum Plan, nimmt die Einwendungen entgegen, plant den Trassenverlauf und ist dann ohne Ausschreibung für den Bau der Trasse zuständig. Eine echte Kontrolle ist hier nicht gegeben und widerspricht den Grundsätzen des Vergaberechts.

Politik

a) Oligopole

Die geplante Trasse zementiert die oligopole Struktur der Stromversorgung, die keine Lösungen für die Energiewende anbietet.

b) Gaskraftwerke

Für die Kosten der Trasse könnte man leicht Gaskraftwerke in Bayern bauen und vorhandene auslasten.

c) Flächenverbrauch Ausgleichsflächen

Der zusätzliche Flächenbedarf für Ausgleichsflächen erzeugt einen doppelten Verlust für die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen.

d) Gefährdung dezentrale Energieerzeugung

Die Stromtrasse gefährdet durch den Transport von Braunkohlestrom die dezentrale Energiewende in der Hand von Bürgern und Kommunen.

e) Stromhandel/Export

Die geplante Stromtrasse dient auch dem Geschäft des Stromexportes und dem internationalen Stromhandel. Bezahlen soll sie aber der Stromkunde.

Planung

a) CO2-Zertifikate

Künftig höhere CO2-Zertifikatspreise fließen nicht in den NEP 2014 ein.

b) Unabhängige Gutachten

In den NEP 2014 fließen keine unabhängigen Gutachten ein.



c) Entscheidungsgrundlagen nicht zugänglich

Die dem NEP 2014 zu Grunde liegenden Modelle sind nicht frei zugänglich und, selbst wenn sie es wären, für einen Bürger in der kurzen Konsultationsfrist nicht nachvollziehbar.

d) Speicherseen

Im NEP 2014 werden Speicherseen im Gebirge zu Grunde gelegt, die sich aber tatsächlich noch nicht einmal in Planung befinden.

e) Entwicklung der Stromspeichertechnik

Technische Fortschritte in Sachen Stromspeicherung bleiben, obwohl absehbar, unberücksichtigt in der Planung des NEP 2014.

f) Kraftwärmekopplung

Die Potentiale, welche für die dezentrale Energieversorgung durch moderne Kraftwärmekopplungen entstehen, sind unzureichend im NEP 2014 berücksichtigt.

g) Regelpotential Biogas

Das leicht umsetzbare Potential an Regelenergie durch zunehmende Flexibilisierung der Biogasanlagen in Bayern ist im NEP 2014 nicht berücksichtigt.

h) Lokale Infrastruktur

Der Bau der geplanten Stromtrasse, führt zu einer unverhältnismäßig hohen Belastung der lokalen Infrastruktur.

i) Entschädigungskosten

Die Entschädigungs- und Folgekosten beim Bau neuer Trassen sind im NEP 2014 unzureichend berücksichtigt.

Immobilien

a) Existenzbedrohung durch Wertverlust

Ein immenser Wertverlust von Flächen und Immobilien zerstört die Lebensgrundlage der Landwirte und Anwohner.

b) Folgeschäden im Wald

Die Folgeschäden (Sturmwurf, Borkenkäfer) des Trassenaufhiebes im Wald, auf den angrenzenden Wald entwerten diese Flächen.

c) Bewirtschaftungerschwernis

Die geplante Stromtrasse erschwert mit Ihren neuen Maststandorten, die Bewirtschaftung der Landwirtschaftlichen Flächen dauerhaft.

d) Störung moderner Landmaschinen

Moderne Ernte- und Bearbeitungstechnik in der Land- und Forstwirtschaft kann unter den geplanten Stromleitungen gestört werden. Der Einfluss der Magnetfelder auf GPS-Steuerungen ist nicht geklärt.

Sonstiges

Blackouts bei Ausfall

Bei Ausfall einer der geplanten großen Leitungen kann das Netz die gigantischen Strommengen nicht auffangen. Die Folgen wären großflächige Blackouts.



Mit der Veröffentlichung der Stellungnahme sind wir einverstanden.

Wir fordern hiermit die Beteiligung im weiteren Verfahren ein.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Schmidkunz
(1. Vorstand)